



Samstag, 21. Mai 2022, 15:57 Uhr
~2 Minuten Lesezeit

Hilfe für Impfgeschädigte

Im Rubikon-Exklusivinterview erläutern die Rechtsanwältin Viviane Fischer und der Suchtberater Nils Wehner, dass sich immer mehr Impfgeschädigte an ihr neues Netzwerk für Betroffene wenden.

von Nicolas Riedl
Foto: BaLL LunLa/Shutterstock.com

Geimpft, geschädigt, geächtet. So in etwa lautet die 3G-Regel für jene, die sich nach dem einen Dreifach-„Piks“ mit heftigsten Nebenwirkungen konfrontiert sehen. Auf das gebrochene Heilsversprechen der Spritze folgt nicht selten eine schwere Schädigung, der dann letztlich als Krone die Ächtung aufgesetzt wird: Ächtung durch Bekannte und auch durch Ärzte, die angesichts der impfgeschädigten Personen ihre Illusion bröckeln sehen, die „Impfung“ wäre der Schlüssel zurück zur Normalität. Doch für

Betroffene gibt es bereits ein als Auffangbecken dienendes Netzwerk, wie die Rechtsanwältin Viviane Fischer und der Suchtpräventionsberater Nils Wehner im Gespräch mit Jens Lehrich ausführen.

Impfgeschädigte sind im Grunde genommen nicht allein. Das hat nicht nur mit dem tragischen Umstand zu tun, dass es mittlerweile so dramatisch viele sind, sondern dankenswerterweise auch damit, dass es nun ein Netzwerk namens „geimpft: Jetzt reden wir!“ (<https://www.geimpft-jetztredenwir.de/>) gibt. Dieses hilft Betroffenen auf vielfache Weise. Das wohl wichtigste Angebot ist die Vermittlung an örtliche Ärzte und Mediziner, die sich der Realität des Impfdesasters nicht verschließen und sich entschlossen haben, Geschädigten der Genspritze zu helfen und an Heilmöglichkeiten zu forschen.

Leugnen lassen sich die teils hochdramatischen Schäden kaum noch. Die Aufarbeitung ist bereits im vollen Gange, den direkt und indirekt Beteiligten stehen hohe Schadensersatzforderungen ins Haus.

Ungeachtet dessen hat die Regierung bereits erneut gigantische Mengen an Impfstoffen geordert, was sich auch aus den vertraglichen Abnahmevereinbarungen zwischen Deutschland und den Impfstoffherstellern ergibt. Doch da sich die Gesellschaft dahin bewegt, dass bald „jeder jemanden kennt“, der durch die Spritze geschädigt wurde, stellt sich die Frage, wer sich diese Stoffe noch *freiwillig* zuführen will. Die Zahl derer, die die Spritze ablehnen, steigt kontinuierlich – selbst bei denen, die bis vor Kurzem noch von der „Impfung“ absolut überzeugt waren.

Video

[https://odysee.com/\\$/embed/die_Stimmen_der_Impfgeschaedigten/5b376aba123c0f51d356e47a476bd95b6e030ecf?r=8e18FGc9PXqTwxYzo7tXBFBCgnMK4Niz](https://odysee.com/$/embed/die_Stimmen_der_Impfgeschaedigten/5b376aba123c0f51d356e47a476bd95b6e030ecf?r=8e18FGc9PXqTwxYzo7tXBFBCgnMK4Niz)

Jens Lehrich im Gespräch mit Viviane Fischer und Nils Wehner

https://odysee.com/@RubikonMagazin:d/die_Stimmen_der_Impfgeschaedigten:5?r=8e18FGc9PXqTwxYzo7tXBFBCgnMK4Niz



Nicolas Riedl, Jahrgang 1993, geboren in München, studierte Medien-, Theater- und Politikwissenschaften in Erlangen. Den immer abstruser werdenden Zeitgeist der westlichen Kultur dokumentiert und analysiert er in kritischen Texten. Darüber hinaus ist er Büchernarr, strikter Bargeldzahler und ein für seine Generation ungewöhnlicher Digitalisierungsmuffel. Entsprechend findet man ihn auf keiner Social-Media-Plattform. Er ist Mitglied der Rubikon-Jugendredaktion und schreibt für die Kolumne „**Junge Federn**“ (<https://www.rubikon.news/kolumnen/junge-federn>)“.

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International)** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.